

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	7
1. Sexualberatung im Sozialismus – die Pionierin Lykke Aresin	9
1.1 Eine biographische Annäherung	11
2. Methodik und Quellenlage	17
2.1 Das Publikationsverzeichnis von Lykke Aresin	20
2.1.1 Maßstabsetzende Publikationen Aresins und ihre Mitarbeit an Standardwerken	20
3. Lykke Aresin – Leben und Wirken im Kontext der Ehe- und Sexualberatung	25
3.1 Kindheit, Jugend und Studienzeit von 1921 bis 1945	25
3.2 Ausbildungszeit in Jena und Erfurt von 1945 bis 1959	29
3.2.1 Exkurs zur Habilitation: Über Korrelationen zwischen Herzkrankheit, Persönlichkeit und Lebensgeschichte	32
3.3 Zeit als Oberärztin in Leipzig und Leiterin der Ehe- und Sexualberatungsstelle von 1959 bis 1989	41
3.3.1 Historischer Überblick zur Ehe- und Sexualberatung	43
3.3.2 Aufbau der Ehe- und Sexualberatung in der SBZ und in den Anfangsjahren der DDR	45
3.3.3 Begriffsnomenklaturler der Ehe- und Sexualberatung der DDR	46
3.3.4 Gründung der Arbeitsgemeinschaft »Ehe und Familie«	49
3.3.5 Entwicklung einer Grundkonzeption der Ehe- und Sexualberatung	51
3.3.6 Ausbau des Beratungsnetzwerkes und Etablierung der Sektion »Ehe und Familie« in den 1960er-Jahren	54
3.3.7 Aufgaben und Struktur der Sektion »Ehe und Familie«	59
3.4 Die Leipziger Ehe- und Sexualberatungsstelle an der UFK Leipzig	63
3.4.1 Schwangerschaftsabbruch- und Kontrazeptionsberatung	66
3.4.2 Beratung bei Ehe- und Sexualproblemen	84
3.4.3 Transgenderberatung	108
3.4.4 Beratung von Homosexuellen	138
3.5 Aresins interdisziplinäre Arbeit auf dem Gebiet der Gynäkologie und Geburtshilfe	162

3.5.1 Neurologische Forschungstätigkeit.....	163
3.5.2 Psychosomatische Gynäkologie und Geburtshilfe	169
3.6 Wendezeit: Aresins Mitwirken bei der Gründung des Landesverbandes pro familia Sachsen und der Gesellschaft für Sexualwissenschaft e. V.	177
4. Lykke Aresin – eine Netzwerkerin des Vertrauens	183

Anhang

Abbildungsverzeichnis	191
Quellen- und Literaturverzeichnis	193
Tabellarischer Lebenslauf Lykke Aresins.....	233
Publikationsverzeichnis Lykke Aresins	237
Übersicht der Rostocker Fortbildungstage von 1965 bis 1990	253
Personenregister	259